

1. Kapitel

Eine Brücke wird alt

Der Opa wohnt in Ladenburg und hat in Mannheim gearbeitet. Im Sommer ist er immer mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren, weil das ein schöner Weg war, immer am Neckar-Kanal entlang, wo die Fluss-Schiffe fahren. Aber im Winter war es morgens und abends stockduster, deshalb hat er sich lieber in den Zug gesetzt. Siehst du den Zug? Er fährt gerade unter einer Brücke durch. Das ist die Brücke, von der ich euch erzählen will.



Früher, als die Brücke noch jung war, sind schwer beladene LKWs drübergefahren, und die Brücke hat sie mühelos getragen (wie euer Papa, der kann sogar die Mama auf die Schultern nehmen). Als die Brücke älter wurde, wurde sie auch schwächer, und es durften nur noch Autos drüber fahren, wie ihr eins habt. Aber bald wurde auch das für die Brücke

10

zu viel, und jetzt wurde sie nur noch für Fußgänger, Radfahrer und Reiter freigegeben. (Wie der Opa: der kann dich noch auf die Schulter nehmen, weil du viel leichter bist als die Mama. Aber der Opa stöhnt und ächzt dabei, und die Kniegelenke knirschen.)



Siehst du die beiden Mädchen, die dort mit ihren Ponys über die Brücke geritten kommen? Ein Pony hat gerade was fallen lassen, mitten auf die Brücke.



Was für ein beschissenes Leben, denkt die Brücke.
(Wie der Uropa, der Papa vom Opa, der nun schon 93
Jahre alt ist, klein, krumm und schrumpelig geworden
ist, und am Morgen keine Lust hat aufzustehen. Und
tragen kann er gar nichts mehr.)

Nur ein Hund, der auf einmal angelaufen kommt,
findet das lustig, schnuppert an den Pferdeäpfeln
und probiert, ob er sie fressen kann. Macht man so-
was? – Dann läuft er mit seiner schmutzigen Nase
weiter.



Aber die Brücke will nicht mehr und kann nicht
mehr, und eines Tages, als der Opa mit seinem
Fahrrad drüberrieseln will, steht dort ein Schild:
Die Brücke ist gesperrt, für alle. Aber warum wurde
sie denn überhaupt gebaut?